

Identitätsfindung (Dresden, 17 Nov 06)

Sascha Schulz

Identitätsfindung

Symposium in Dresden

17. November 2006

Building America

Eine Große Erzählung

Staaten und gesellschaftliche Gruppen stellen der Welt ihre Geschichte als bestimmte Abfolge gewisser Eigenheiten und Ereignisse dar, als eine "Große Erzählung"³.

In den USA ist dies die Geschichte freiwillig oder unfreiwillig ankommender Immigranten, der Beitrag ihrer zahlreichen Ideen zum "American way of life"³, der sich bald zu etwas Zusammenhängendem formt und von anderen Lebensweisen abgrenzt. Schließlich entsteht ein festgeschriebenes Modell, das die USA mit mehr oder weniger Nachdruck in alle Welt exportieren.

Besonders Architektur eignet sich als Medium, um im Sinne einer Großen Erzählung Bilder zu erzeugen und die Umwelt zu gestalten. Die Vortragsreihe fragt anhand von amerikanischen Beispielen aus dem Bereich der Architektur, des Städtebaus und der Denkmalpflege nach der Entstehungsgeschichte, den Formen und den Mechanismen einer Großen Erzählung.

1. Identitätsfindung

In Abgrenzung zu den Herkunftsländern der Einwanderer, insbesondere zu Europa, wird in den USA eine genuin amerikanische Kultur etabliert, die eine bessere, da fortschrittlichere Welt verspricht. Ihre Manifestationen, wie z.B. das Streamline design oder Frank Lloyd Wrights Usonian Houses, werden nicht nur in Amerika selbst, sondern auch in Europa als spezifisch amerikanisch wahrgenommen und diskutiert. In der internationalen Konkurrenz um die weltanschauliche und politische Hegemonie propagieren die USA das "wahrhaft Amerikanische" nach dem Zweiten Weltkrieg mit erhöhter Vehemenz nach Innen und Außen. Welche Mechanismen werden angewendet, um das "Amerikanische" durchzusetzen und wer besitzt dabei die Deutungshoheit? In der Jagd auf "unamerikanische Umtriebe" während der McCarthy-Ära zeigt sich eine kulturelle Abwehrhaltung, die sich sogar gegen "amerikanische" Werte wie Freiheit und Toleranz richten kann. Sowohl Freiheit oder "Frontier",

Schlagwörter der amerikanischen Identität, wie auch der "amerikanische Stil" in Architektur und Design müssen immer wieder neu mit Inhalt gefüllt werden.

Programm

14:00 Eröffnung

14:30 Dipl.-Ing. Oliver Ziegenhardt, Erfurt
Zwischen Monticello und Walden Pond Hut. (Architektonische) Leitbilder selbstbestimmten Lebens

15:15 PD Dr. Christian Scholl, Göttingen
Stil aus Notwendigkeit: Zur Ausbildung eines amerikanischen Nationalstils bei Richardson und Sullivan

16:00 Dr. Claudia Ehresmann, Wuppertal
Typisch amerikanisch? Das "Modern Romanesque" im Spiegel der deutschen Architekturkritik um 1900

16:45 Kaffeepause

17:15 Dr. Justus Jonas, Mainz
Amerikas Aufstieg zur Führungsmacht der modernen Kunst. Clyfford Still und der Abstrakte Expressionismus

18:00 Dr. Aenne Söll, Berlin
"Americana" - Amerikanische Identitätsfindung in und durch Vogue 1950-1960

18:45 Einladung zum Wein

Veranstaltungsort:

Haus der Architekten
Goetheallee 37
D-1309 Dresden
dresden@aksachsen.org

Veranstalter:

Technische Universität Dresden
SFB 537 "Institutionalität und Geschichtlichkeit"
Projekt U (Architekturgeschichte)
Prof. Dr. Hans-Georg Lippert

Kontakt:

Dipl.-Ing. Anke Köth
Dr. Kai Krauskopf
Dipl.-Ing. Andreas Schwarting
Tel.: 0351 - 436 35779

ArtHist.net

Fax: 0351 - 463 3774

Quellennachweis:

CONF: Identitätsfindung (Dresden, 17 Nov 06). In: ArtHist.net, 13.11.2006. Letzter Zugriff 26.05.2026.

<<https://arthist.net/archive/28735>>.